

24 Die Gemeinschaft Christi und seiner Christen

ge sind/ wie eines Tagelöhners/ wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/ und ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit aus sey; also hab ich wohl ganzer Monden vergeblich gearbeitet/ und elender Nächte sind mir viel worden / Hiob. VII, 1. seqq. Ach mein Gott / klagte sie mit Hystia/ seuet mich dürre aus; Er machets mit mir ein Ende / den Tag vor Abend. Er zubrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe/ denn er machet es mit mir aus/ den Tag vor Abend. Ach ich winsle wie ein Kranich und Schwalbe / und girre wie eine Taube/ meine Augen wollen mir brechen/ Herr/ ich leide Noth/ lindere mirs/ Ec. XXXIIX, 12. seqq. O wie lange lästet mich mein Gott unter der Creutz-Presse liegen: Ach du Herr / wie lange! Psalm. VI, 4. Herr wie lange wilst du mein so gar vergessen? wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir? wie lange soll ich sorgen in meiner Seele? und mich ängsten in meinem Werken täglich? Psalm. XIII, 1. 2. Ich habe mich müde geschrien/ mein Hals ist heischer/ das Gesicht vergehet mir / daß ich so lange muß harren auf meinen Gott / Psalm. LXIX, 4. Aber in aller dieser Angst und schweren Leiden war sie immer geduldig/ und kan ich nicht sagen/ daß ich jemals ein ungeduldiges Wort von Ihr gehört/ oder eine ungeduldige Meine / an ihr gemercket hätte. Sie wartete auf die Hülffe Gottes / und trauete sicherlich auf dieselbe. Ich traue auf meinen lieben Gott/ hieß es immer bey Ihr. Herr/ auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden / ließ sie sich mit David vernehmen aus Psalm. XXXI, 1. LXXI, 1. O wie herzlich seuffzete und betete Sie zu ihrem Gott: Ach mein Gott! Angst ist nahe / Ach ohne dir ist hier kein Helffer! traff daher bey ihr redlich ein / was wir von allen Christen sagen müssen: Mit Christo beten wir / und kommen also auf das andere Stück unserer Predigt/ da wir ferner zu erkennen haben

Vom